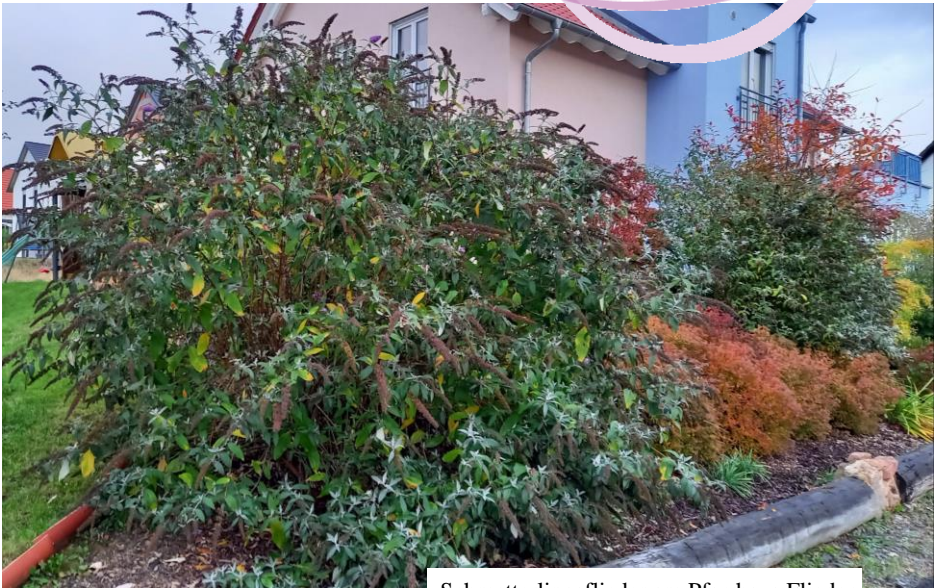


Botschaften der Hoffnung

**KOOPERATIONS-
RAUM FULDA-SÜD**

Evangelische Kirche
Flieden-Neuhof und
Bronzell-Eichenzell



Schmetterlingsflieder am Pfarrhaus Flieden

20. Sonntag nach Trinitatis, 25.10.2020 von **Pfarrer Holger Biehn,** **Flieden**

Thema: Im Ährenfeld am Sabbat
(Mk 2, 23-28)

Musik. Vorspiel

Begrüßung

Der Friede des Herrn sei mit euch allen! AMEN.

Herzlich Willkommen zum Gottesdienst am 20. Sonntag nach Trinitatis. Der Sonntag, an dem im Fuldaer Land wieder alles komplizierter wird.

Gerade kam die „Dritte Allgemeinverfügung des Landkreises Fulda zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung des Corona-Virus im Landkreis Fulda“ heraus, ein mehrseitiges Regelwerk über den weiteren Umgang mit der Ansteckungsgefahr.

Wie kann man da noch frohgemut und entspannt bleiben? Eine Antwort darauf entdeckte ich im Predigttext, der für heute vorgeschlagen ist.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes AMEN.

Lied: Sollt ich meinem Gott nicht singen (EG 325)

1. Sollt ich meinem Gott nicht singen?

Sollt ich ihm nicht dankbar sein?

Denn ich seh in allen Dingen,
wie so gut er's mit mir mein'.

Ist doch nichts als lauter Lieben,
das sein treues Herze regt,
das ohn Ende hebt und trägt,
die in seinem Dienst sich üben.

Alles Ding währ't seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder
über seine Jungen streckt,

also hat auch hin und wieder
mich des Höchsten Arm bedeckt,
alsobald im Mutterleibe,
da er mir mein Wesen gab
und das Leben, das ich hab
und noch diese Stunde treibe.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

Psalm 19 (EG 708)

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
und die Feste verkündigt seiner Hände Werk.
Ein Tag sagt's dem andern,
und eine Nacht tut's kund der andern,
ohne Sprache und ohne Worte;
unhörbar ist ihre Stimme.
Ihr Schall geht aus in alle Lande
und ihr Reden bis an die Enden der Welt.
Er hat der Sonne ein Zelt am Himmel gemacht;
sie geht heraus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer
und freut sich wie ein Held, zu laufen ihre Bahn.
Sie geht auf an einem Ende des Himmels
und läuft um bis wieder an sein Ende,
und nichts bleibt vor ihrer Glut verborgen.
Das Gesetz des Herrn ist vollkommen
und erquickt die Seele.
Das Zeugnis des Herrn ist gewiss
und macht die Unverständigen weise.
Die Befehle des Herrn sind richtig
und erfreuen das Herz.
Die Gebote des Herrn sind lauter und erleuchten die Augen.

Die Furcht des Herrn ist rein und bleibt ewiglich.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN.

Tagesgebet

Jesus Christus hat gesagt:

"Sorgt euch nicht um euer Leben!

Ängstigt euch nicht!

Euch soll es um das Reich Gottes gehen;

dann wird euch das andere dazugegeben."

Darum beten wir:

Gott. Wir fürchten,

wenn wir uns auf dich einlassen,

wird unser Leben noch schwerer;

wenn wir uns für deine Sache mühen,

kommen wir selber zu kurz.

Mach uns frei von der Angst.

Gib uns Freude an deinem Reich

und lass uns erfahren, dass dir allein die Zukunft gehört.

Das gewähre uns durch Jesus Christus in Ewigkeit. AMEN.

Bibellesung: 2.Korinther 3,3-6

(Der Buchstabe tötet, der Geist macht lebendig)

Ja, es ist offensichtlich: Ihr seid ein Empfehlungsschreiben, das von Christus kommt. Zustande gekommen ist es durch unseren Dienst. Es wurde nicht mit Tinte geschrieben, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes. Es steht auch nicht auf Steintafeln, sondern auf Tafeln aus Fleisch und Blut –im menschlichen Herzen.

Diese Überzeugung verdanken wir Christus. Sie gilt auch bei Gott. Von uns aus sind wir ja gar nicht in der Lage, uns etwas Derartiges zuzuschreiben –so als hätten wir es aus eigener Kraft erreicht.

Sondern es ist Gott, der uns dazu befähigt hat.

Er hat uns die Fähigkeit verliehen, Diener des neuen Bundes zu sein.

Und die Grundlage dieses Bundes sind nicht Buchstaben, sondern der Heilige Geist.

Denn der Buchstabe führt zum Tod, aber der Geist führt zum Leben.

Glaubensbekenntnis

Lied: Sollt ich meinem Gott nicht singen (EG 325)

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu teuer,
nein, er gibt ihn für mich hin,
dass er mich vom ewgen Feuer
durch sein teures Blut gewinn.
O du unergründ'ter Brunnen,
wie will doch mein schwacher Geist,
ob er sich gleich hoch befleißt,
deine Tief ergründen können?
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer,
gibt er mir in seinem Wort,
dass er werde mein Regierer
durch die Welt zur Himmelsport;
dass er mir mein Herz erfülle
mit dem hellen Glaubenslicht,
das des Todes Macht zerbricht
und die Hölle selbst macht stille.

Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

Predigt

Wer muss sich eigentlich nicht für Corona interessieren? Anscheinend reden doch alle den ganzen Tag über nichts anderes. Wie kann man sich nicht dafür interessieren?

Vorne auf dem Titelblatt ist mein Schmetterlingslied. Der steht bei uns vor dem Wohnzimmerfenster. Da habe ich in diesem Jahr ziemlich häufig draufgeschaut, einfach weil ich gezwungen war, ziemlich viel aus dem Fenster zu schauen. Da war ganz schön was los in diesem Schmetterlingslied. Wenn man sich ein wenig auf den Schmetterlingslied fokussiert hat, dann konnte man da an die 100 Schmetterlinge entdecken, die fröhlich darin flatterten. Die haben sich überhaupt nicht für das interessiert, was mich das ganze Jahr beschäftigen musste.

Wer muss sich eigentlich nicht für Corona interessieren? Vor einigen Wochen der 100. Geburtstag eines Gemeindegliedes. Sie hört zwar nicht mehr gut und kann nicht mehr gut laufen, aber die freut sich über jeden Gast in ihrer Wohnung, will jeden umarmen. Wahrscheinlich spürt sie meinen Widerwillen, denn später fragt sie mich, ob ich auch schon etwas von dieser neuen Seuche gehört hätte. Den Namen hätte sie vergessen. Zunächst war ich verwirrt, wusste gar nicht, was sie meint. Erst nach einiger Zeit fiel mir ein: Sie meint Covid19! Sie hatte den Namen vergessen. Wenn man sich an eine Weltwirtschaftskrise und einen Weltkrieg erinnern kann, muss man sich nicht mehr alles merken.

Schließlich dann, am Wochenende darauf, die Einweihung eines Gedenksteines zu einem 250jährigen Dorfjubiläum, das in diesem

Jahr ausgefallen ist. Der Stifter des Findlings berichtet, wie er den Stein auf seinem Feld gefunden hat.

Wahrscheinlich lag dieser Stein schon seit der letzten Eiszeit dort, seit 15000 Jahren. Jetzt steht er vor dem Dorfgemeinschaftshaus, vielleicht die nächsten 15000 Jahre. Jetzt ist eine Jahreszahl hineingemeißelt. Ob sich in 15000 Jahren noch jemand an unsere heutigen Probleme erinnert?

Am selben Wochenende die Gedenkfeiern 30 Jahre deutsche Einheit. Werden wir in 30 Jahren auch Gedenkfeiern für Covid19 halten? Bestimmt wird es bald einen Kinofilm geben, „Eine Familie in Zeiten der Pandemie.“ Ja, auch diese Krise lässt sich irgendwann auf 1 ½ Stunden Blockbuster eindampfen. So gesehen wird die Sache plötzlich nichtig und klein.

Eine Sache einfach mal klein denken, überschaubar machen. Und dann auch vergessen. Einfach mal an was anderes denken, das kann eine echte Befreiung sein.

Jesus hat es mal genauso gemacht.

Religiöses Leben zu seiner Zeit war von vielen Rhythmen und auch von strikten Regeln bestimmt. Das kann Gemeinschaft fördern, den Zusammenhalt stärken. Ohne diese Regeln hätte sich doch das Volk schon längst zerstreut.

Aber manchmal kann das auch gewaltig nerven. Spätestens dann, wenn das Regelgerüst so eng ist, dass es einen auf Schritt und Tritt verfolgt und man an gar nichts anderes mehr denken kann. Da gab es zum Beispiel ein sehr genaues Reglement, was denn am Feiertag erlaubt und verboten ist.

An so einem Tag geht Jesus mit seinen Leuten durch die Felder.

Und es begab sich, dass er am Sabbat durch die Kornfelder ging, und seine Jünger fingen an, während sie gingen, Ähren auszuraufen.

Gedankenlos reißen sie Ähren aus. Im wahrsten Sinne des Wortes gedankenlos: Sie denken einfach mal nicht dran, was an diesem Tag zu tun und zu lassen ist.

Ich vermute, die genießen einfach den Moment. Das klingt mir wie so ein nahezu perfekter Moment. Wird so der Feiertag nicht am ehesten geheiligt?

Ich lese diese Geschichte nicht so, dass Jesus da einen Grundsatzstreit über das Sabbatgebot provozieren wollte. Ich vermute, er hat einfach nicht daran gedacht. So was kann ja manchmal die größere Provokation sein.

Alles war schön so. Ein entspannter Feiertagnachmittag in der Sonne.

Aber sofort schlägt die Realität wieder zu: Sie werden zur Rede gestellt:

24Und sie sprachen zu ihm: Sieh doch! Warum tun deine Jünger am Sabbat, was nicht erlaubt ist?

Vergesst bloß die Regeln nicht! Ja, irgendein Blockwart findet sich immer, gerade wenn es am schönsten ist.

Wie konnte Jesus er nur? Ja, richtig, wie konnte er nur? Wie konnte er nur wirklich den Kopf frei kriegen und einfach mal an was anderes denken?

Er kann, weil er der Sohn Gottes ist; der Menschensohn. Also solcher lebt er in tiefster Geborgenheit. *So ist der Menschensohn auch Herr über den Sabbat.*

So kann man auch mal alle Probleme vergessen – zumindest für einen befreienden Moment. Die Realität meldet sich schon rechtzeitig wieder. Wer wirklich geborgen ist, der kriegt auch mal den Kopf frei. In solcher Geborgenheit kann man...

...einfach mal an was anderes denken. AMEN.

Lied: Sollt ich meinem Gott nicht singen (EG 325)

5. Meiner Seele Wohlergehen
hat er ja recht wohl bedacht;
will dem Leibe Not entstehen,
nimmt er's gleichfalls wohl in acht.
Wenn mein Können, mein Vermögen
nichts vermag, nichts helfen kann,
kommt mein Gott und hebt mir an
sein Vermögen beizulegen.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd und ihre Heere
hat er mir zum Dienst bestellt;
wo ich nur mein Aug hinkehre,
find ich, was mich nährt und hält:
Tier und Kräuter und Getreide;
in den Gründen, in der Höh,
in den Büschen, in der See,
überall ist meine Weide.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen
und ermuntert mein Gemüt,
dass ich alle liebe Morgen
schaue neue Lieb und Güt.
Wäre mein Gott nicht gewesen,
hätte mich sein Angesicht
nicht geleitet, wär ich nicht
aus so mancher Angst genesen.

Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

Fürbittengebet

Du Ewiger,
Herr der Zeit und Quelle des Lebens,
wir danken dir für die Wunder der Schöpfung,
für das Licht am Morgen,
den Lauf des Wassers,
die Luft zum Atmen.

Wir klagen dir die Schmerzen in der Welt.
Wir bitten dich um Heilung
für die vergifteten Flüsse und die verpestete Luft.
Wir bitten dich darum,
dass die Erschöpften und Verzweifelten aufleben,
dass die Wunden verheilen und
die Schwachen zu Kräften kommen.
Kyrie eleison – Herr erbarme dich!

Wir danken dir für die reichen Gaben,
für die Früchte des Herbstes,
jedes gelungene Vorhaben,
die Erfolge unseres Tuns.

Wir klagen dir die Ungerechtigkeit in der Welt.
Wir bitten dich um Gerechtigkeit
für die Armen und Verlachteten,
für die Hungernden und Vergessenen.
Wir bitte dich darum,
dass unsere Kinder in Frieden aufwachsen,
dass die Mächtigen demütig und
dass die Klugen weise werden
Kyrie eleison – Herr erbarme dich!

Wir danken dir für alle Gemeinschaft,
für die Freude am Leben,
das Glück, nicht allein zu sein,
die Worte und Taten der Liebe.

Wir bitten dich um Versöhnung für die Zerstrittenen,
für alle, die einander Feind sind,
dass Frieden an allen Orten des Krieges einkehrt,
dass die Religionen einander nicht bekämpfen
und dass du die Tränen abwischst.
Kyrie eleison – Herr erbarme dich!

Wir danken dir für Jesus Christus,
für dein lebendiges Wort,
das Brot des Lebens,
die Kraft deines Geistes.

Wir klagen dir die Schwäche unseres Glaubens,
wir klagen dir die Spaltungen in deiner Kirche,
wir klagen dir den Schmerz um unsere Verstorbenen
und loben dich dennoch.

Wir bitten dich
um deinen Beistand, deine Gegenwart, deinen Segen
heute, morgen und alle Tage. AMEN.

Quelle: velkd.de zum 20. So. n. Trinitatis 2012

Stilles Gebet

VaterUnser

Lied: Sollt ich meinem Gott nicht singen (EG 325)

9. Das weiß ich fürwahr und lasse
mir's nicht aus dem Sinne gehn:
Christenkreuz hat seine Maße
und muss endlich stillestehn.

Wenn der Winter ausgeschneiet,
tritt der schöne Sommer ein;
also wird auch nach der Pein,
wer's erwarten kann, erfreuet.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Weil denn weder Ziel noch Ende
sich in Gottes Liebe find't,
ei so heb ich meine Hände
zu dir, Vater, als dein Kind,
bitte, wollst mir Gnade geben,
dich aus aller meiner Macht
zu umfassen Tag und Nacht
hier in meinem ganzen Leben,
bis ich dich nach dieser Zeit
lob und lieb in Ewigkeit.

Text: Paul Gerhardt 1653,

Melodie: Johann Schop 1641

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

AMEN.